

«Der Buchhalter ist schon lange kein Erbsenzähler mehr»

Buchhalter sind heute in einer Unternehmung wichtige Leute. Als Ansprechpartner von Finanzchef, Unternehmensleiter und Verwaltungsrat prägen sie die Zukunft des Betriebs mit. Norbert Heer, Mitglied der Geschäftsleitung der Bättig Treuhand AG, über das Finanz- und Rechnungswesen, schwarze Schafe in der Branche und Revisoren, die ihre Aufgabe ernst nehmen.

Haben Sie in Ihrem Haushalt im letzten Jahr Gewinn erwirtschaftet?

■ **Norbert Heer:** Privat geht es nicht um Gewinn oder Verlust, sondern um eine Vermögenszunahme oder eine Vermögensabnahme. Bei mir hat das Vermögen innerhalb eines Jahres zugenommen, weil ich gespart, also weniger Ausgaben als Einnahmen getätigt habe.

Führen Sie keine Buchhaltung?

■ Nein, da ich in einfachen, überschaubaren Verhältnissen lebe, orientiere ich mich an Hand des Bankauszugs, wie es um mein Vermögen bestellt ist. Wenn ich allerdings grössere Ausgaben im Sinne hätte, würde ich einen Finanzierungsplan aufstellen, damit die benötigten Mittel rechtzeitig bereitstehen.

Privat ist die Buchhaltung freiwillig. Anders sieht es im Geschäftsleben aus.

■ Wer ein Handels-, Fabrikations- oder ein anderes nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe betreibt, ist verpflichtet, seine Firma in das Handelsregister eingetragen zu lassen. Gewisse in der Handelsregisterverordnung festgehaltene Ausnahmen sind möglich, wenn der Umsatz 100'000 Franken nicht übersteigt. Mit dem Eintrag im Handelsregister ist der Unternehmer nach dem Obligationenrecht auch verpflichtet, die Bücher ordnungsgemäss zu führen.

Was heisst ordnungsgemäss?

■ Es gibt drei allgemeine Bilanzgrundsätze. Die Jahresrechnung muss nach allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen vollständig, klar und übersichtlich sein. Sie soll einen möglichst sicheren Einblick in die wirtschaftliche Lage des Unternehmens erlauben. Für Aktiengesellschaften gelten weitere Vorschriften.

Ein wichtiges Instrument ist die Jahresrechnung. Was zeigt sie auf?



Norbert Heer arbeitet seit 15 Jahren in der Treuhandbranche und seit über fünf Jahren bei der Bättig Treuhand AG in Luzern. Er ist dort Mitglied der Geschäftsleitung.
Spezialgebiete: Buchführung, Rechnungslegung, Wirtschaftsprüfung
Hobbys: Fussball (FC Horw), Guggenmusik (Virus Kriens)
Für Kontakte:
Norbert Heer
Bättig Treuhand AG
Obergrundstrasse 17
6002 Luzern
Telefon 041 228 25 25
E-Mail: norbert.heer@baettig.ch

BILD DANY SCHULTHESS

■ Darin werden die Geschäftsvorfälle des Jahres in Zahlen dokumentiert. Die Bilanz bildet die finanzielle Situation ab und zeigt die Aktiven und die Passiven am Bilanzstichtag. Aus der Erfolgsrechnung ist zu ersehen, ob die Unternehmung mit Gewinn oder Verlust gearbeitet hat.

Gesprochen wird von einer betriebswirtschaftlichen und einer handelsrechtlichen Jahresrechnung. Welches ist der Unterschied?

■ Die betriebswirtschaftliche Rechnung zeigt den bereinigten Jahresgewinn und bleibt intern, die handelsrechtliche das Ergebnis, das an die Aktionäre kommuniziert wird und in der Regel auch als Basis für die Steuererklärung dient. Durch die unterschiedliche Bewertung von Bilanzpositionen entstehen stille Reserven. Sie werden im betriebswirtschaftlichen Abschluss nicht berücksichtigt.

Ein Abschluss orientiert sich an verschiedenen Rechnungslegungsstandards.

■ Die Unternehmungen halten sich an unterschiedliche Standards. In der Schweiz geht der Trend bei den KMU hin zu den «Swiss GAAP FER», die teilweise auch schon in unser Gesetz ein-

geflossen sind. Kotierte Gesellschaften richten sich häufig nach den IFRS. Eine weltweit einheitliche Regelung wäre wünschenswert, ist aber noch nicht denkbar - zu unterschiedlich gestaltet sich die Situation in den einzelnen Ländern.

Ob die Vorschriften eingehalten werden, prüft der Revisor. Er beurteilt die Arbeit des Finanz- und Rechnungswesens.

■ Im Revisionsbericht steht, ob Buchführung und Jahresrechnung dem Gesetz und den Statuten entsprechen. Der Revisor kann Einschränkungen, Vorbehalte und Hinweise anbringen oder der Generalversammlung gar beantragen, die Jahresrechnung zurückzuweisen.

Wie unabhängig ist der Revisor? Er wird ja von der Unternehmung bezahlt, die er kontrolliert.

■ So will es unser Gesetz. Die Revisionsstelle ist Organ der Unternehmung und gleichzeitig arbeitet sie im Auftragsverhältnis. Jede Revisionsstelle verpflichtet sich jedoch darauf, unabhängig von der Unternehmung zu wirken, die Rechnung kritisch zu hinterfragen und wo nötig einzugreifen. Gefälligkeitsrevisionen sollte es bei Treuhandunternehmungen mit hohen Qualitätsstandards keine geben.

In der Praxis ist dem nicht immer so. Der Fall Rey war vor einigen Jahren auch ein Fall der Revisionsgesellschaft.

■ Wer Pflichtverletzungen begeht, läuft Gefahr, mit einer Verantwortlichkeitsklage zur Rechenschaft gezogen und auf Bezahlung von Schadenersatz verurteilt zu werden.

Eine exakte Wissenschaft scheint das Rechnungswesen nicht zu sein. Das Wort «creative accounting» macht die Runde.

■ Auch in der Buchhaltung ist Kreativität möglich. Allerdings hat sie ihre Grenzen. Wenn der Sachverhalt geschönt wird, führt das immer früher oder später zu einem bösen Erwachen. Dass es in Einzelfällen so weit kommen kann, hat mit dem Druck auf die Manager zu tun. Sind die Zahlen nicht erfreulich, sind ihre Tage im Unternehmen gezählt. Da ist die Versuchung gross, die Situation etwas positiver darzustellen als sie in Wirklichkeit ist.

Und wenn der Schwindel auffliegt, wird der Abgang vergoldet. Der Lohn ist so ausgestaltet, dass damit auch das Risiko gedeckt ist.

■ Die allermeisten Manager arbeiten gewissenhaft und wollen auf ehrlichem Weg zum Erfolg kommen.

Bei den Buchhaltern gibt es auch den andern Typ, den Erbsenzähler. Mit dem Taschenrechner blockiert er alle mutigen Ideen.

■ Das ist ein Vorurteil. Heute ist der Buchhalter einer Unternehmung Ansprechperson des Finanzchefs, des Unternehmensleiters und des Verwaltungsrats. Das Zahlenmaterial, das er aufbereitet, ist die Basis für die Entscheide, die gefällt werden.

Ist ein Berufsleben mit Zahlen nicht langweilig?

■ Nein, das ist es nicht. Der Buchhalter ist am Puls des Unternehmens, dort wo die Fäden zusammenlaufen. Im Finanz- und Rechnungswesen bildet sich die finanzielle Lage der Unternehmung ab. Das kann auch frustrierend sein. Wenn die Zahlen beispielsweise zeigen, dass unpopuläre Entscheide wie Entlassungen anstehen.

Wer hilft einer Unternehmung bei finanziellen Fragen?

■ Ein Treuhandunternehmen ist die beste Anlaufstelle, wenn eine Unternehmung finanzielles Know-how sucht.

Bringt ein Treuhänder mehr als er kostet?

■ So sollte es sein. Mit seiner Erfahrung gibt er Inputs, die das Geschäft rentabler machen können.

Und ist ein Alibi für die Steuerbehörden...

■ Wenn ein anerkannter Treuhänder einen Unternehmer oder eine Gesellschaft berät, ist das für die Steuerbehörden ein Zeichen für die Qualität der Arbeit.

Haben Sie auch schon von Ihrem Job geträumt?

■ Ja, ich bin auch schon schweissgebadet aufgewacht, weil mich ein Problem aus meinem Beruf beschäftigt hat. Doch das ist zum Glück die Ausnahme. In der Freizeit will ich abschalten, was mir am besten gelingt, wenn ich Fussball spiele.

Warum sind Sie Treuhänder geworden?

■ Ursprünglich war ich mehr sprachlich ausgerichtet. Erst in der Lehre habe ich ein Flair für Zahlen entdeckt und heute faszinieren mich die Abläufe und die Zusammenhänge, die sich mir in meinem Beruf eröffnen.